Inhaltsverzeichnis:

Einleitung

1. Entwicklung von Zivilcourage	Seite 10
1.1. Abgrenzung zu Hilfe und Solidarität	
1.2. Definition	
1.3. Arten von Zivilcourage	
2. Zivilcourage, eine wissenschaftliche Betrachtung	Seite 14
2.1. Was ist Zivilcourage	
2.2. Träger, Orte und Situationen	
2.3. Determinanten für Zivilcourage	
2.4. Die Wurzel für Zivilcourage	
2.5. Prozessmodelle	
2.5.1. Latané/Darley	
2.5.2. Meyer/Frankenberger	
2.5.3. Prozessmodell für Zivilcourage	
2.6. Einfluss von Computerspielen	
2.7. Resümee	
3. Rechtliche Betrachtung	Seite 41
3.1. Grundsätzliches zur Verhältnismäßigkeit	
3.3. Möglichkeiten für Opfer einer Straftat und deren Helfer	
4. Darstellung der Zivilcourage in den Medien	Seite 44
4.1. Veränderte Wahrnehmung der Wirklichkeit	
4.2. Gründe für Formen der Berichterstattung	
5. Zivilcourage und ihre Würdigung	Seite 53
5.1. Preis für Zivilcourage	
5.2. Aschaffenburger „Mutig-Preis“	
5.3. „Handeln statt Wegschauen“	
5.4. Erlanger Rotary-Preis für Gemeinnutz und Zivilcourage	
5.5. Praxisbeispiele und Vorgehensweisen der Polizei	
5.5.1. Auszeichnungen durch Polizeidienststellen und –präsidien	
5.5.2. Vorgehensweise der Polizeipräsidien bei couragiertem Eingreifen	
5.6. Ehrungen des „Münchner Sicherheitsforums“	

- 5.7. „Robert-Limpert-Preis“
- 5.8. „Preis für Zivilcourage“ – Einmischen statt Wegdücken
- 5.9. „Medaille für besondere Verdienste um die innere Sicherheit“
- Courage bringt Sicherheit
- 5.10. „XY-Preis“

6. Praxistrainingsmodelle

Seite 68

- 6.1. „zammgrauft“
- 6.2. „aufgschaut“
- 6.3. „POLIZEI-Kurs“
- 6.4. Evaluation
- 6.5. „Hinschauen und handeln“
- 6.6. „Münchner Courage – eine Initiative gegen Gewalt“

7. Fazit

Seite 78